

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

18.12.1814 (Nr. 350)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 350.

Sonntag, den 18. Dez.

1814.

Deutschland.

Karlsruhe, den 16. Dez. Gestern, Donnerstags, den 15., wurden Se. königl. Hoh. Prinz Gustav von Schweden, Sohn Ihrer Maj. der Königin Friederike, im Palais Ihrer Majestät, in Allerhöchsthem, so wie in Beiseyn Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin, Großmutter des Prinzen, und der übrigen hier anwesenden Glieder des großherzogl. Hauses, dann der zum Hofstaat der Königin und des Prinzen gehörigen Personen, nach öffentlich abgelegtem Glaubensbekenntniß der angeborenen evangelisch-lutherischen Religion, zuerst in schwedischer, hernach in deutscher Sprache, konfirmirt, bei welcher Gelegenheit der Prinz den von Sr. königl. Hoh. habenden hohen Erwartungen aufs vollkommenste entsprach. Hierauf empfingen Se. königl. Hoh. diesen Vormittag in der hiesigen Schloßkirche das heilige Abendmahl mit Ihrer Frau Mutter und den gesamten fürstlichen Personen, welche bei der Konfirmation zugegen waren.

In den letzten Tagen sind durch Karlsruhe passirt: Der engl. Kurier Leyel, von Paris nach Wien; Graf Morell, von Wien nach Paris; der franz. Kurier Bouchenell, von Paris nach Wien.

Se. königl. Maj. von Baiern haben unlängst befohlen, diejenigen Unterthanen, welche Forderungen an die französische Regierung haben, die sich nach dem Art. 19. des Pariser Friedens zur Liquidation und Vergütung eignen, zur Wahrung ihrer Rechte gegen den allenfallsigen Ablauf von Präjudizialterminen auf die diesfalls zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Verfügungen aufmerksam zu machen, übrigens aber bei noch nicht erfolgter Wiederherstellung der diplomatischen Verhältnisse mit Frankreich den Interessenten die Bestellung von Anwälten zu Paris zu überlassen. Damit jedoch denjenigen

königl. Unterthanen, welche der hierzu nöthigen Verbindungen in Paris entbehren, dadurch ein Nachtheil nicht zugehe, wollen Se. königl. Maj., Inhabts einer neuen Entschliesung vom 3. d., gestatten, daß von denselben die Forderungen, welche sich zu der in Art. 19. des Pariser Friedens bezeichneten Kategorie eignen, nebst den zur Begründung derselben nöthigen, in legalen Abschriften vorzulegenden Belegen bei Ihren General- und Lokalkommissariaten angebracht werden mögen.

Zu Koblenz ist folgende Bekanntmachung erschienen: „An die freiwilligen Jäger vom Mittelrhein. Freiwillige! Der Friede hat Euer Korps, nur für die Dauer des Kriegs errichtet, aufgelöst; Ihr seyd Euren früheren Beschäftigungen wiedergegeben! Das Vaterland dankt Euch für Euren Muth, für Eure Bereitwilligkeit zum Kampfe! Wer unter Euch in dem ehrenvollen Wehrstande ferner zu bleiben wünscht, melde sich bei seinem Ortsvorsteher oder Bürgermeister, und trete in die stehende Landwehr, den Stamm der künftigen Heeresmacht seines Vaterlandes. Die Dienstzeit in der Landwehr wird Euch auf die Kriegsdienste angerechnet werden, zu welchen Ihr in der Folge aufgerufen werden könntet. Koblenz, den 18. Nov. 1814. Der General-Gouverneurs-Kommissär, Sack.“

Die Düsseldorf'sche Zeit. enthält folgendes: „Bei der von Sr. Excellenz dem Herrn Generalgouverneur veranlaßten Untersuchung der, mit der Pflanzung eines Eichbaums auf dem Neumarkt in Elberfeld am 9. Nov. d. J. verknüpften nähern Umstände hat es sich ergeben, daß, durch Mangel an Uebereinstimmung der Kreis- und der Lokalbehörde, diese den Jahrestag des Einmarsches der ersten verbündeten Truppen feiernde Unternehmung nicht so ausgeführt worden, als es der löbliche Zweck und die guten Gesinnungen der Theilnehmer erforderten. Zur Widerlegung überwollender und unwahrer Darstellung

wird dies hiermit, auf hohes Begehren, zur öffentlichen Kenntniß gebracht."

F r a n k r e i c h.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 12. d. legte Hr. Sylvestre de Sacy einen Gesetzentwurf über die außerordentlichen Domainen und die Dotationen vor. Hr. Dumolard entwickelte die Gründe einer schon früher angekündigten Motion, auf Sicherung der Einkünfte der Ehrenlegion gehend. Hr. Taubert stattete, im Namen der Centralcommission, Bericht über den die Schulden der königlichen Familie im Auslande betreffenden Gesetzentwurf ab, und schlug unter andern vor, den Artikel desselben, wonach die Zinsen dieser Schulden für das J. 1815 aus den Fonds der Zivilliste berichtigt werden sollten, dahin abzuändern, daß diese Berichtigung als ein von der Zivilliste der Staatskasse geleisteter Vorschuß anzusehen, und daher als ein von letzterer an erstere zuzuzahlender Posten auf das Budget von 1816 zu bringen sey. Hr. Dufougerais stattete über die von der Pairskammer in dem Gesetzentwurf über die Einfuhr des fremden Eisens vorgeschlagene Abänderung Bericht ab. Die Gesetzentwürfe, einige Zweige der indirekten Kontributionen und die Schulden der abwesenden Militärpersonen betreffend, wurden, ersterer mit 144 gegen 2, und letzterer mit 140 gegen 1 Stimme, angenommen.

Eine königl. Verordnung vom 12. d., enthält verschiedene Verfügungen zur Begründung einer Dotation für das königl. Invalidenhaus, die königl. Militärschulen und den Ludwigsorden.

Am 12. theilte Monsieur, als Colonel-General der Nationalgarde des Königreichs, die durch den 3. Art. der königl. Verordnung vom 3. Mai der Pariser Nationalgarde bewilligten Ordensdekorationen aus.

Die Gazette de France vom 13. d. sagt: „Seit einigen Tagen sind alle öffentliche Fuhrwerke beinahe bloß mit Offizieren von verschiedenen Graden besetzt, die Paris verlassen, und sich zu ihren Korps oder an den ihnen angewiesenen Posten begeben.“

Von dem schon seit einiger Zeit angekündigten epischen Gedicht Lucian Bonaparte's, „Karl der Große, oder die befreite Kirche“, sind nun die ersten Exemplarien aus London, wo es gedruckt worden ist, zu Paris angekommen. In der Vorrede sagt der Verfasser unter andern: „Dieses Werk begann vor 10 Jahren auf den Bergen von Tuscum bei Rom, wohin ich mich begab, als ich mich

von den öffentlichen Angelegenheiten zurückzog; es wurde in Malta fortgesetzt, und in England in der Gefangenschaft vollendet.“ Die an den Pabst gerichtete Zuschrift lautet wie folgt: „Heiligster Vater, die Vorsehung führt mich, nach 4jähriger Gefangenschaft, zu den Füßen Ew. Heil. zurück. Während dieser Prüfungsjahre habe ich das lange Gedicht zu Ende gebracht, dessen erste Gesänge Sie mit so viel Güte aufzunehmen geruht hatten. Ich darf daher wohl auch jezo nach dieses Werk an den Stufen des päbstl. Throns zu Rom niederlegen. Durch meinen langjährigen Aufenthalt in Rom sind Ew. Heil. meine Gesinnungen hinlänglich bekannt geworden; das Andenken an Sie, Ihre unschätzbare Briefe erhielten uns, mich, meine Frau und unsere Kinder, im Unglücke aufrecht, selbst damals, als die Hoffnung, Sie wieder zu sehen, für immer erloschen zu seyn schien. Unter Ihrem väterlichen Schutze sind wir nun in unsere Freistätte zurückgekehrt, und was verdanken Wir Ihnen nicht alles? Indem Sie mir von den Wohlthaten, womit Sie uns seit 10 Jahren überhäufeten, zu sprechen erlauben, und diese Zuschrift anzunehmen geruhen, haben Sie, wenn dies anders möglich war, das Maas meiner Dankbarkeit vermehrt. Erlauben Sie mir, heiliger Vater, Ihnen aufs neue den Schwur einer Treue und einer Ergebenheit darzubringen, die nur mit meinem Leben endigen werden, und Ihre Füße unter Ansehung Ihres heiligen Segens zu küssen. Ew. Heil. treuester und ergebenster Sohn in J. Ch. Lucian Bonaparte. Rom, im Mai 1814.“

Am 12. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73 $\frac{1}{2}$, die Bankaktien zu 1195 Fr., und die königl. Schazobligationen zu 3 $\frac{1}{2}$ v. h. Verlust.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Nachrichten aus London vom 7. d. zufolge werden die Kontreadmirale Rolles und G. Parker nächstens nach Westindien abgehen, ersterer, um das Kommando in Jamaika, letzterer, um das Kommando in den kleinen Antillen zu übernehmen. Auch hieß es, daß Kommodore Owen den bisherigen engl. Befehlshaber auf dem Dutarosse, Sir J. Deo, der wegen Kränklichkeit um seine Abberufung angefleht habe, ablösen werde.

Der Courier vom 6. d. entgegnet den Oppositionsblättern, welche, so wie die Opposition im Parlament, seitdem von der Einverleibung Sachsens mit Preussen die Rede ist, den Ministern unaufhörlich den

Vorwurf machten, in diese, wie sie sich ausdrückten, schändlichste Beraubung eingewilligt zu haben, und dabei sich vorzüglich auf die bekannte Proklamation des Fürsten Nepnin beriefen: diese Proklamation sey erst am 17. Nov. zu Wien bekannt, und am 19. in Folge einer Note des Lord Castlereagh desavouirt worden.

I t a l i e n.

Pariser Blätter enthalten folgendes aus Livorno vom 26. Nov.: „Ein in diesem Augenblicke von der Insel Elba ankommendes Schiff hat die Nachricht überbracht, daß Bonaparte sehr krank an einem Flusse auf der Brust darnieder liege. Dieses Schiff, das ihm gehört, war bestimmt, den berühmten Arzt Baccari nach der Insel abzuholen. Man bemerkt, daß, seit der Ankunft des östreich. Gen. Koller in Portoferrajo, Bonaparte sehr niedergeschlagen und nachdenkend ist. (Bekanntlich war, nach Wiener Nachrichten, noch vor kurzem Gen. Koller nicht nach Elba abgereiset.)

D e s t r e i c h.

(Auszug der Wiener Zeit. vom 11. d.) Von der königl. baier. Regierung sind dem Generalkommando der Hauptarmee, aus dem Ertrage einer musikalischen Akademie, 990 fl. 20 kr. Konventionsmünze, für die bei Hanau invalid gewordenen k. k. östreich. Krieger zugesendet worden. Der Hofkriegsrath bringt diesen schönen Beweis der edlen Theilnahme an dem Schicksale der Vertheidiger der gemeinschaftlichen Sache mit gerühmtem Dank zur öffentlichen Kenntniß, und hat bereits die getreue Verwendung der Gabe eingeleitet.

Zu Lemberg ist, nachdem die ganze dahin bestimmte Besatzung eingetroffen, und auch der von Sr. k. k. Maj. in Galizien angestellte Gen. Feldzeugmeister von Hiller daselbst angekommen war, die Rückkehr der tapfern k. k. Krieger durch ein Ballfest gefeiert worden.

Am 10. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 258½ Wfo, und zu 256½ zwei Monate notirt.

P r e u s s e n.

Am 10. d. kamen der königl. preuß. Gen. Lieut. von Sneyenau von Lieberose, und der kaiserl. russ. Generalmajor von Sievers aus Frankreich zu Berlin an. Abgegangen sind: 81 Mann Kriegsgefangener, unter Eskorte, nach ihrer Heimath, und 296 Mann franz. Kriegsgefangener, über Dessau nach Frankreich.

Nach der Kasseler Zeitung hat der König dem Gen.

Lieut. von Zettenborn zwei Rittergüter im Corvey'schen geschenkt.

T ü r k e i.

Öffentliche Blätter geben folgendes Schreiben von der türkischen Gränze vom 12. November (dessen Inhalt übrigens Bestätigung zu bedürfen scheint): Schon seit drei Monaten hören wir von nicht unbedeutenden innern Unruhen in Servien; man hielt diese Nachrichten jedoch größtentheils für Gerüchte. Gegenwärtig hat man darüber folgende nähere Berichte: Unerachtet aller Vorstellung der unterdrückten Rajas, welche, der vom Großherren ausgesprochenen Amnestie zuwider, seit einem Jahre durch Kontributionen u. Requisitionen der Türken erschöpft wurden, haben letztere alles baare Geld an sich gerissen, und die übrige Habe ihren Anhängern Preis gegeben. Als man sich hin und wieder mit Gewalt dagegen setzte, wurde höhern Orts den Rajas befohlen, alle Waffen auszuliefern. Kaum war dies geschehen, so nahm man ihnen auch alle Pferde, Monturen zc. weg. Noch obendrein forderten nun die Grundherrschaften die seit 10 Jahren nicht bezahlten direkten und indirekten Einkünfte. Unter verschiedenen Vorwänden wurden mehrere Servier eingezogen und gespießt. Nur in Belgrad wurden am 30. Okt. 42 derselben auf den Pfahl geschlagen, und zur Schau ausgestellt. Dieser Tage wurden mehr als 100 nach Belgrad geschleppt, und erwarten ihr Todesurtheil. Nun herrscht in allen Komitaten die schrecklichste Verwirrung. Die armen mishandelten Christen suchten ihr Heil in den Waffen, die sie noch verborgen hatten, sie liefen über die Schaarenweise auf Exekution ziehenden Türken her, und zerstreuten sie. Nun ist die Wuth der Türken aufs höchste gestiegen. Sie rufen die benachbarten Türken in Bosnien zc. zu Hülfe, und ihr Telal (Schreier im Kriege) ladet sie mit folgenden Worten ein: „Auf Türken, auf! Das Loos der Servier ist geworfen! Erinnert euch an den beutereichen Feldzug in Servien, wo wir Schafe und Hornvieh in Menge antrafen; jetzt hat die Stunde geschlagen, wo wir nach Herzenslust Sklaven und Sklavinnen heimführen werden zc.“

Karlruhe. [Schulden-Liquidation.] Auf die von dem hiesigen Leinwandhändler Georg Friedrich Müller bei diesseitiger Stelle gemachte Zahlungsunfähigkeitserklärung wird hiermit über dessen Vermögen der Controprozeß erkannt, und werden diesem zufolge sämtliche dessen Gläubiger aufgefordert, Freitags, den 23. Dez. d. J., bei dem Großherzoglichen

Stadt- und Konsistorat dahier ihre Forderungen, unter Beibringung der nöthigen Beweisurkunden, bei Strafe des Ausschlusses von der Sanktmasse, rätig zu stellen.

Karlsruhe, den 24. Nov. 1814.
Großherzogliches Stadtm.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen der Kupferschmid Gottlieb Essig'schen Eheleute dahier hat man den Sanktprozeß erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf Freitag, den 23. Dezember, anberaumt, wobei die Gläubiger derselben ihre Ansprüche an die Sanktmasse, bei Vermeidung des Ausschlusses, vor Großherzogl. Amtsrevisorat zu dokumentiren haben.

Pforzheim, den 23. Nov. 1814.
Großherzogliches Stadtm.

Stein. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Rektor Jakob Heiler'schen Eheleute zu Stein ist der Sanktprozeß erkannt. Da nun eine Schulden-Liquidation nöthig, und hierzu Donnerstag, den 22. Dez. l. J., bestimmt ist, so wird dieses zur allgemeinen Wissenschaft mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß diejenigen, welche an die Heiler'schen Eheleute eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, solche obgedachten Tag auf dem Rathhause dahier vor dem Sanktkommissar, bei Strafe des Ausschlusses, erweislich darlegen sollen.

Stein, den 26. Nov. 1814.
Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Da bereits unterm 1. März l. J. gegen Franz Joseph Kaut von hier der Sankt durch das vorige Amt Sinsheim erkannt worden ist, die öffentliche Bekanntmachung aber, so wie die Liquidation unterblieb, so wird dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche an denselben eine Forderung zu haben glauben, auf Freitag, den 23. Dez.

Sinsheim, den 23. Dez. 1814.
Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Da bereits unterm 1. März l. J. gegen Franz Joseph Kaut von hier der Sankt durch das vorige Amt Sinsheim erkannt worden ist, die öffentliche Bekanntmachung aber, so wie die Liquidation unterblieb, so wird dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche an denselben eine Forderung zu haben glauben, auf Freitag, den 23. Dez.

Sinsheim, den 23. Dez. 1814.
Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

l. J., hierher zur Liquidation vor den Stadtschreiber Pelt, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen.

Sinsheim, den 24. Nov. 1814.
Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Heinrich Rutschischen Eheleute zu Dühren ist der Sankt erkannt worden. Zur Liquidation hat man Freitag, den 23. Dez. l. J., bestimmt, an welchem Tage sich sämtliche Rutschischen Gläubiger vor dem Großherzogl. Amtsrevisorat in Dühren einzufinden haben.

Sinsheim, den 30. Okt. 1814.
Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Rastatt. [Bekanntmachung.] Von den am 11. d. ausgebrochenen und durch Steckbriefe verfolgten Kriminalverbrechern ist bereits Jakob Engel aus Strassburg auf der Nachreise im Amt Bühl beigesangen, und unterm gestrigen anher eingeliefert worden.

Rastatt, den 16. Dez. 1814.
Großherzogl. Bad. Stadt- und Ides Landamt.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Nächstkommenden 27. Dez., Nachmittags 2 Uhr, wird, in dem Gasthaus zum Karlsberg dahier, ein Theil des bei den evang. reform. Kirchenrecepturen sich befindlichen Fruchtvorraths öffentlich versteigert, und bei annehmlichen Geboten, ohne Reservationsvorbehalt, zugeschlagen; die Proben davon können aber am nämlichen Tage auf dem Fruchtmarkt und bei der Versteigerung selbst eingesehen werden.

Heidelberg, den 5. Dez. 1814.
*) Nicht 24., wie es in No. 340 der Staatszeitung irrig geheißen hatte.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Dezember.		Sonntag 11.	Montag 12.	Dienstag 13.	Mittwoch 14.	Donnerst. 15.	Freitag 16.	Samstag 17.
Barom.	Morgens	27. 8,7	11,3	27. 11,9	28. 0,3	0,0	0,2	28. 2,1
	Mittags	8,1	11,9	11,6	0,9	27. 11,7	27. 11,0	2,6
	Abends	10,5	28. 0,0	10,4	0,6	28. 0,3	10,8	2,2
Thermometer.	Morgens	10,2	10,1	7,8	7,9	7,5	8,5	5,7
	Mittags	10,1	11,3	10,6	8,3	9,5	10,9	8,7
	Abends	10,7	10,7	7,0	7,2	12,0	11,4	7,5
Hygrometer.	Morgens	85	92	93	79	74	78	75
	Mittags	93	83	82	75	73	74	73
	Abends	79	84	84	77	76	75	79
Wind.	Morgens	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Mittags	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Abends	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
Witter. überh.	Morgens	regnerisch	trüb	dünstlig	stürm., z. h.	stürmisch	trüb	zieml. heiter
	Mittags	Regen	trüb	etwas heiter	etwas heiter	trüb	wenig heiter	zieml. heiter
	Abends	regnerisch	etwas heiter	etwas heiter	etwas heiter	zieml. heiter	regnerisch	etwas heiter